

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

37 (13.2.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 37.

ersch. 2 g l i d.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Postgeb.

Freitag den 13. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

• Karlsruhe, 12. Febr. Staatsminister a. D. Dr. Noll liegt im Sterben. Im Laufe des Nachmittags besuchten der Großherzog und die Großherzogin den Schwerkranken, der an einem Herzleiden hoffnungslos darniederliegt. Man erwartet schließlich den Eintritt der Katastrophe. Die Verdienste des Staatsmanns Noll wurden am 28. Juni 1901 anlässlich seines Rücktritts von der gesamten Presse des Landes gebührend gewürdigt.

† Karlsruhe, 13. Febr. Heute nacht gegen 2 Uhr entschlief sanft Staatsminister a. D. Noll.

§ Karlsruhe, 12. Febr. [Strafkammer.] Der Fuhrknecht Karl Seiler aus Sinzheim hat sich durch einen recht einfältigen Streich große Unannehmlichkeiten bereitet und einer gerichtlichen Verfolgung ausgesetzt, die zur Erhebung einer Anklage gegen ihn wegen Anreizung einer Person des Soldatenstandes zum Ungehorsam gegen Befehle, sowie wegen Beleidigung und Widerstands führte. Der Beschuldigte fuhr am 11. November mit einem von ihm gelenkten Bierwagen an dem Kasatter Exerzierplatz vorbei. Auf demselben wurden gerade Mannschaften der 5. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 111 im gefechtsmäßigen Einzelschießen instruiert und ihnen dabei der Befehl gegeben: „Hinlegen!“ Seiler, der dieses Kommando gehört, rief den Soldaten zu: „O, Ihr dummen Teufel, legt Euch doch nicht hin!“ Der die Aufsicht führende Offizier beauftragte daraufhin einen Bizefelwebel und zwei Soldaten, den Namen des Fuhrmanns festzustellen. Seiler widerlegte sich dem unter fortwährenden Schimpereien. Es gelang aber trotzdem, seine Personalien zu ermitteln. Er wurde zur Anzeige gebracht und heute mit 8 Wochen Gefängnis, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft, bestraft. — In Durlach wurde im Dezember v. J. in der Person des Reitknechts Jakob Steinhart aus Imringen ein geriebener Schwindler festgenommen, der sich als der Reitknecht einer fürstlichen Persönlichkeit

ausgegeben und es verstanden hat, einen Durlacher Geschäftsmann um ein Darlehen und einen Wirt um 10 M. für verabreichte Speisen und Getränke zu schädigen. Der mehrfach vorbestrafte Angeklagte erhielt 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

• Durlach, 13. Febr. Kommenden Sonntag, 15. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur „Linde“ in Nöttingen Wahlkreisversammlung des Bundes der Landwirte für den Reichstagswahlkreis Durlach-Pforzheim statt. Herr O. Neureuther-Offenbach a. N. wird über die gegenwärtige politische Lage sprechen.

† Pforzheim, 12. Febr. In einer gestern abend stattgefundenen Vorstandssitzung der nationalliberalen Partei wurde dem Abgeordneten Wittum die Kandidatur für den Reichstag angeboten. Wittum hat sich seine Entschliebung noch vorbehalten.

† Pforzheim, 12. Febr. Wahrscheinlich werden dieses Jahr in der Nähe von Pforzheim Divisionsmanöver stattfinden. Bei diesem Anlaß wird Pforzheim aller Voraussicht nach einige tausend Mann Einquartierung erhalten. Bestimmte Entscheidungen liegen bis jetzt aber noch nicht vor.

• Mannheim, 12. Febr. Eine von ca. 2000 Lanzen Arbeitern besuchte Versammlung protestierte gegen die Aufstellung von Kontrolluhren und erklärte unter keinen Umständen die Uhren zu benutzen.

• Offenburg, 12. Febr. Die Friseur- und Perückenmacher beabsichtigen sich in einem Landesverband zusammenzuschließen und die vorbereitenden Schritte auf einem nächsten Monat hier stattfindenden Abgeordneten-tage zu beraten.

• Freiburg, 12. Febr. Vor dem Schwurgericht begann gestern die auf 4 Tage berechnete Verhandlung der Anklage gegen die 49 Jahre alte Näherin Ernestine Kienzi geschiedene Gz von Schopshaus wegen Mords. Die Angeklagte ist beschuldigt, daß sie im Herbst 1892 ihren ersten Ehemann F. J. Griesbaum vorzüglich durch Gift getötet habe. Die Angeklagte stammt aus einer moralisch

degenerierten Familie, ihr Vater war f. St. (1876 wegen Mordversuchs an seiner Frau) zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden und starb im Zuchthause, ein Bruder, der eines Mordes ebenfalls verdächtig war, entfloß nach Amerika, die Angeklagte selbst soll schon als ziemlich junges Mädchen verführt worden sein und verheiratete sich alsdann im Jahre 1874 mit ihrem ersten Manne namens Griesbaum, mit dem sie 18 Jahre in guter Ehe lebte, aus der 10 Kinder hervorgingen. (Griesbaum selbst hatte noch drei weitere aus einer früheren Ehe.) Im Jahre 1892 starb Griesbaum; 1896 heiratete seine Witwe den 15 Jahre jüngeren Georg Gz. Anfänglich ließ sich die Ehe gut an, später gab es oft Streit und als die Frau 1900 zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden war, ließ sich Gz scheiden. Als Griesbaum 1891/92 lange krank im Spital war, besuchte ihn die Angeklagte sehr oft und brachte ihm allerlei zum Essen und Trinken mit. Sie bekennt aber, daß sie ihm Grünspan dazu gemischt habe; ebensowenig habe sie ein Arsenikrezept benutzt. Mit Karbol habe sie sich selbst einmal mit ihrer Tochter Ernestine vergiftet wollen. Ihre Kinder scheint sie sehr schlecht behandelt zu haben, so wird z. B. von einem Zeugen erzählt, sie habe einmal ihre Tochter mit einer Wurzelbürste gewaschen, so daß das Kind laut schrie. Sie hielt auch die Kinder zum Stehlen an, einmal bekam sie Geld, um für ein krankes Kind Limonade zu kaufen, trank sie aber dann selbst und dergleichen mehr, nebenbei gab sie sich auch mit Kartenschlagen ab. Die Deffentlichkeit ist teilweise ausgeschlossen.

† Billingen, 12. Febr. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde das Fuhrwerk einer hiesigen Mineralwasserfabrik von der Albtalbahn oberhalb der Spinnerei Ettlingen überfahren. Der Kutscher kam so unglücklich unter den Zug, daß er sofort tot war.

Deutsches Reich.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Unter Teilnahme der Behörden und Vertretern der Marine-truppen wurde heute vormittag auf dem Kasernenhofe der 2. Matrosendivision ein Denkmal

war er machtlos; auch nicht das Geringste konnte er dagegen tun.

Es war in der ersten Hälfte des Oktober. Ein helles, klares Herbstwetter schien auf die stille Erde, aber es wurde schon früh kalt, und scharfe Nachfröste hatten unlängst alle Blumenpracht vernichtet. Der Amtsgerichtsrat kam fast täglich unter irgend einem Vorwande auf das Schloß. Er kehrte sich gar nicht an Fräulein Ursula abweisendes Wesen; unerbittlich zeigte er jetzt, daß er sich um Theklas Neigung bewarb, und diese verlor die Unbefangenheit. Sie hatte an Liebe seitens des alten Herrn gar nicht gedacht, und nun, wo sie nicht mehr im Zweifel über seine Wünsche sein konnte, gefiel ihr im Grunde ihres Herzens der weißhaarige Freier gar nicht. Wieder dachte sie oft an das Lied, das sie einst von der russischen Sängerin gehört: „So späte Liebe tut niemalsen gut“. Das Volkslied hatte recht; ein altes Herz voll junger Gefühle berührt nur peinlich, denn es ist gegen die Natur.

Fräulein Ursula beobachtete Thekla aufmerksam und sah mit heimlicher Freude, daß sich diese, sobald sie den wahren Stand der Dinge erkannte, unangenehm berührt zurückzog. Sie liebte ihn also nicht. Aber würde sie ihn nicht nehmen, um versorgt zu sein? Der alte Herr

Fenilleton.

37)

Heimatlos.

Roman von L. Ibeler-Derelli.

(Fortsetzung.)

Die beiden anderen Herren kamen häufig. Durch Thekla hatte das Schloß für sie einen Anziehungspunkt gefunden, und allmählich fiel es dem alten Fräulein auf, daß der Amtsgerichtsrat immer jugendlicher wurde. Er hatte sich zwar stets sehr sorgfältig gekleidet, aber nun packte er sich förmlich und schlug allmählich gegen Thekla einen Ton an, der sehr an das Cour-machen erinnerte. Die etwa dreißig Jahre jüngere Dame kam ihm stets sehr freundlich entgegen. Sie hatte eine Vorliebe für den alten stattlichen Herrn, der noch so gut aussah und ein viel feineres Wesen hatte als der wenig elegante Doktor. Es hatte sich ein Verkehr zwischen ihnen gebildet, halb freundschaftlich, halb fast vertraulich, und der galante Rat nahm mitunter im lebhaften Gespräch Theklas Hand, die er zärtlich drückte, und die sie ihm lachend überließ. Fräulein Ursula gefiel dies Verhältnis nicht. Sie konnte den Rat gut genug, um nicht zu wissen, daß seine persönliche Eitelkeit eine ganz un-

grenzte sei. Er hatte sich immer für jung und schön gehalten und war trotz der vorgerückten Jahre bei diesem Glauben geblieben. Er war viel mit Damen zusammengekommen, und seine Selbstgefälligkeit hatte ihm allmählich ein Siegesbewußtsein eingebläht, das aus lächerliche grenzte, wenn er ganz jungen Mädchen gegenüber den Anbeter spielte. Die alte Dame wußte auch, daß seine Eitelkeit ihn zu einem recht unüberlegten Schritt verleiten könnte; das hatte sie schon öfter erfahren. So bemerkte sie mit wachsendem Borne, daß sich für Thekla aus dem väterlichen Freunde ein feuriger Verehrer entwickelte, und da Thekla die Annäherungen des alten Mannes durchaus nicht zurückwies, fragte sich Fräulein Ursula mit Sorge, wohin das führen sollte. Sie schrieb an Walter von Grünow und teilte ihm ihre Befürchtungen mit. Die Mitteilungen waren für diesen ein Donnerschlag. An einen Nebenbuhler hatte er in dem stillen Landsstädtchen und bei dem einsamen Leben seiner Tante nicht gedacht. Er wußte wohl, daß, wenn die Dame den alten Rat heiraten wollte, niemand dagegen Einspruch erheben konnte, am allerwenigsten er. Glücklicherweise konnte sie durch diese Verbindung nicht werden. Warum wollte sie es tun? Um sich an ihm zu rächen? Er konnte den Gedanken kaum ertragen, sie im Besitz eines Andern zu wissen, und doch

für die im Chinafeldzug Gefallenen in feierlicher Weise enthüllt.

Bremen, 12. Febr. Die Weserzeitung meldet, daß nach bei der Firma Melchers eingegangenen Berichten aus Mazatlan (Mexiko) die Pest dort lokalisiert und nicht im Zunehmen begriffen zu sein scheint. Kein Pestfall wurde von außerhalb Mazatlan gemeldet. Bis zum 8. Februar war kein Europäer erkrankt. Auch die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen sei geringer, als die letzten nach Europa gelangten Nachrichten besagen. Im Januar seien 133, in der 1. Februarwoche 24 Personen an der Pest gestorben. Im Hospital werden täglich durchschnittlich 40 Kranke behandelt.

Dresden, 12. Febr. Der König begab sich heute vormittag zur Jagd nach der Dresdener Heide. Die Königin-Witwe, die vor einigen Tagen an Rotarrh erkrankte, leidet gegenwärtig an einer leichten Zellgewebeentzündung und ist daher genötigt, einige Tage das Zimmer zu hüten. Fieber ist nicht vorhanden.

Breslau, 12. Febr. Heute abend gegen 8 Uhr brach hier unter Gewittererscheinungen ein heftiger Sturm, verbunden mit Taufschneegeflöber, los.

Nürnberg, 12. Febr. Der „Fränkische Courier“ meldet: Die verstorbene Reichsratswitwe Freifrau Faber in Stein vermachte dem bayerischen Gewerbemuseum 100 000 Mk. als „Lothar von Faber-Stiftung“; ferner der Sebalduiskirche 15 000 Mk.

Schweiz.

Bern, 11. Febr. Laut „Gazette de Lausanne“ hat sich die ehemalige sächsische Kronprinzessin infolge günstigerer Nachrichten über ihren Sohn ziemlich erholt. Sie gilt in La Metairie nicht als geisteskrank. Auch lediglich nervöse Leute suchen diese Anstalt auf. Gestern hat die Prinzessin den bekannten Psychiater August Forel, den früheren Direktor der Irrenanstalt Burg-Hölzli bei Zürich, zu einer Konferenz nach La Metairie gerufen.

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Einige hiesige Blätter teilen mit, die heute eingetroffene Post aus Madagaskar habe die Nachricht von einer bedeutenden Revolte im Süden der Insel gebracht. Diese Meldung sei nicht richtig, es handelt sich nur um einen räuberischen Überfall von einer Bande Tantalakts, bei dem eine Anzahl Eingeborener niedergemacht wurde. Die Schuldigen sind festgenommen worden.

Afrika.

Port-Elisabeth, 13. Febr. Chamberlain hielt hier eine Rede, worin er ausführte, der Zweck seiner Reise sei ein doppelter, erstens wolle er eine Botschaft des Friedens und der Versöhnung bringen, zweitens den Vorrechten und Verpflichtungen Süd-Afrikas die ihnen zukommende Stelle im Reiche anweisen. Die Süd-Afrikaner sollten vergessen, daß sie

holländischer oder englischer Abkunft seien und sollten sich alle als Bürger des englischen Reiches fühlen.

Amerika.

New-York, 12. Febr. Ein großes Vorratshaus des Arsenal von Fort-Island, das Kavallerie- und Infanterie-Equipierungen aller Art und eine Million Patronen mit rauchlosem Pulver enthielt, ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Inhalt des Gebäudes, das massiv gebaut war, hatte einen Wert von 150 000 Dollar.

Der Konflikt mit Venezuela.

New-York, 12. Febr. (Fitt. Btg.) Die venezolanischen Schwierigkeiten sind behoben. Die Aufhebung der Blockade ist ehestens zu erwarten. Deutschland erhält 340 000 Dollars, sofern es darauf besteht, während England und Italien je 27 000 Dollars bekommen. Washingtoner Berichte sagen, daß die deutsche Diplomatie (?) den Wirrwarr angerichtet habe, indem der erste Botschaftssekretär, Graf Quadt, das Angebot, daß alle Mächte die gleiche Bezahlung erhalten sollen, annahm, das deutsche Auswärtige Amt aber dann durch Baron Sternburg die Innehaltung des ursprünglichen Ultimatums, welches die Zahlung von 340 000 Dollars vorsah, verlangte. Bowen gibt nach, meint indessen, daß Deutschland das Abkommen anerkennen solle.

Verschiedenes.

Aus Berlin meldet man der „Zeit“: Das einzige Exemplar der ersten Folioausgabe von Shakespeares Werken, das sich im ganzen deutschen Reich befindet, ein Geschenk Kaiser Wilhelms I. an die Berl. königl. Bibliothek, ist durch die Hand eines Lesers verstümmelt worden. Das ganze Stück „Komödie der Irrungen“ wurde herausgeschnitten. Der Schaden läßt sich in keiner Weise ausbessern.

In Wien hat sich ein 17jähriger Real-schüler während des Unterrichts in selbstmörderischer Absicht durch einen Revolver-schuss in die Brust schwer verletzt.

Eine ältere Dame in Genf hatte im Laufe des Monats Januar ein Täschchen verloren, in dem sich eine bedeutende Summe befand. Am 21. Januar fand der Vaternenanzünder B. Buchs ein Säckchen, das er zu Hause aufbewahrte, ohne viel auf den Inhalt zu achten. Erst durch Annoncen wurde er aufmerksam, sah nach und fand die hübsche Summe von 200 000 Fr. in Banknoten und Obligationen. Buchs überbrachte der Dame das Geld und erhielt einen Finderlohn von 10 000 Fr.

Die berühmte Engelmacheret überliefert besonders in London jährlich Hunderte von Kindern dem Tode. Um nun eine exemplarische und abschreckende Strafe zu statuieren,

wurden am 2. Februar zwei Engelmacherinnen im Londoner Gefängnis von Holloway nach dem Strange hingerichtet. Der Mann hatte nicht von seinem Begnadigungsrechte Gebrauch gemacht, was sonst in England gegenüber Frauen fast immer der Fall ist.

Der Wetterprophet Falb hat sich mit seinen bisherigen Prophezeiungen für Wetter. Auch für den Nachwinter scheint nicht anders zu werden. So verkündigt er für die Tage vom 1. bis 8. Februar, in denen wir wohl Frühlingswetter hatten: „Es treten bei ziemlich trockenem Wetter sehr ausgebreitete Schneefälle ein, die Temperatur fällt tief unter die normale.“ Ei, ei!

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 13. Febr. Mitteilungen aus der Gemeinderatssitzung vom 10. Februar:

Dem Ansuchen der hiesigen Turnvereine um Verbesserung der Beleuchtung in der Turnhalle wird durch Anbringung einer weiteren größeren Lampe entsprochen.

Die Kassenstandsberichterstattungen der sämtlichen städtischen Verrechnungen auf 1. Februar gelangen zur Kenntnis.

Der Abhörbescheid zur Rechnung des Schulprüfendefonds Durlach für die Jahre 1900 und 1901 wird erledigt.

Die neuen Feuerlöschgerätschaften sollen bei dem „Deutschen Rhönitz“ in die Feuerversicherung aufgenommen werden.

Wirt Friedrich Forscher bittet um die Genehmigung, anlässlich der bevorstehenden Bürgergabholzversteigerungen, im Wald Wein und Brantwein auszuschenken zu dürfen. Der Gemeinderat hat gegen dieses Gesuch nichts einzuwenden.

Bonseiten des St. Ministeriums des Innern wird gewünscht, neben der bisherigen Zusammenstellung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der Größe der bewirtschafteten Fläche einen zuverlässigen Ueberblick darüber zu erhalten, welche dieser Betriebe die wesentliche Grundlage für die Lebenshaltung ihrer Inhaber bilden, oder welche, ohne diese Grundlage zu bilden, nach der Größe ihres Steuerkapitals immerhin von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung sind. Zur Beurteilung dieser Fragen für die einzelnen hiesigen Betriebe wird eine Kommission ernannt.

Die freie Stelle eines Leichenordners soll zur alsbaldigen Besetzung ausgeschrieben werden.

Die Maschinenfabrik Grigner A.-G. und die Badisch-Maschinenfabrik u. Eisengießerei beabsichtigen ihre Betriebe durch eine Feuer-Wechsellinie mit der Polizeiwache zu verbinden. Der Gemeinderat erklärt sich hiermit einverstanden.

Es werden ausgestellt: 5 Vermögenszeugnisse und 6 Zeugnisse über amtliche Schätzung von Liegenschaften; zum Vollzug kommen 53 Einnahme- und 40 Ausgabedekreturen.

war sehr vermögend und wohl imstande, auch nach seinem Tode das Leben seiner Frau zu einem höchst behaglichen zu gestalten.

Einstweilen wollte sie Thekla einmal auf andere Gedanken bringen und fragte daher eines Morgens: „Es ist heute sehr schönes Wetter, liebe Thekla, und heller Mondschein; wollen Sie vielleicht heute nach Rosen fahren, um Ihres Vaters Grab zu besuchen?“

Dankend nahm Thekla den Vorschlag an, und die alte Dame fügte hinzu: „So sollen Sie gleich nach Tisch fahren. Länger als drei Stunden fährt Karl nicht; wenn Sie eine Stunde in Rosen weilen, genügt es wohl, und Sie können um neun Uhr schon wieder hier sein.“

„Gewiß,“ antwortete Thekla.

So fuhr Thekla in leichtem Fuhrwerk, den Livreekutscher vornan, der alten Heimath zu, die sie einst vor Jahren verlassen, um in die unbekannte Fremde zu gehen. Der Wagen verließ die Chaussee bald und fuhr auf engen, ausgefahrenen Holzwegen durch dichten Wald und endlose Schonungen; die Wege waren so voll Wurzeln und zum Teil so schmal, daß das Verdeck des Halbwagens die Nadeln von den Zweigen streifte.

Es war doch eine düstliche Gegend, und als Thekla nach stundenlangem Fahrt das stille Dörfchen auf der öden Heidefläche liegen sah,

empfund sie schmerzlich die Armlidlichkeit ringsum, und sie empfand sie noch mehr, als sie an den ersten Häusern von Rosen vorüberfuhr, an den schlechten Lehmhütten mit den wirren Strohdächern und den verklebten Fensterscheiben. Der Wagen hielt vor der Schenke, eine Schar Kinder hatte sich darum gesammelt und starrte aufgeregt den betretenden Kutscher an. Thekla stieg aus und schlug den wohlbekanntesten Weg nach dem Kirchhof ein, sie dachte an die vergangene Zeit und an Klärchen. Der Kirchhof sah aus wie sonst, ebenso öde, ebenso vernachlässigt, nur einige neue Gräber waren hinzugekommen.

Die junge Dame hatte mit leichter Mühe das Grab ihres Vaters gefunden. Sie umfaßte wieder das schwarze Kreuz, wie vor Jahren, als sie einst Abschied von ihm nahm. Damals hatte Klärchen neben ihr gestanden und tröstend ihre Hand gedrückt. Wo war nun Klärchen? Auch sie dachte längst, längst der grüne Rasen; sie war mit Vater und Mutter im Himmel vereint, und Thekla war allein geblieben, ganz allein in der weiten, fremden Welt. Sie dachte an Klärchens Grab. Wie es wohl aussehen mochte? Ob es die Verwandten pflegten, und ob sie es wohl noch einmal sehen würde? Eine brennende Träne fiel schwer in das Moos zu Füßen des Kreuzes. Wie vernachlässigt war das Grab auf dem öden Dorfkirchhof! „Gräber sind also das

Einzig, was die Welt für mich teures hat,“ dachte Thekla in bitterem Schmerz; „und auch diese sind nicht einmal beisammen, sie sind hunderte von Reilen getrennt.“

Wie sie noch so am Kreuze stand, hörte sie Schritte hinter sich. Es hatte sich schnell in dem kleinen Dorf herumgesprochen, daß eine fremde, vornehme Dame auf den Kirchhof gegangen sei. Dies war eine große Neuigkeit in Rosen. Thekla sah empor; ein langer, hagerer Mann stand neben ihr und zog ehrfurchtsvoll die Mütze. „Ich bin der Lehrer des Dorfes,“ sagte er. „Kennen Sie den Herrn Rittmeister, der hier begraben liegt?“

„Mein Vater,“ erwiderte Thekla leise; sie war nicht unangenehm berührt; die Neugier des Mannes hatte etwas gutmütig teilnehmendes.

„Ah so, Fräulein von Brandow,“ antwortete der Lehrer und grüßte nochmals. „Ja, das Grab steht leider schlecht aus. Ich bin erst wenige Jahre hier, ich habe den Herrn Rittmeister nicht mehr gekannt. So lange der Amtmann Schmidt hier noch in der Nähe wohnte, hat sich der immer um das Grab bekümmert und es sehr hübsch gehalten; aber der zog im vorigen Jahre fort, und da hat keiner mehr danach gesehen; dann verfällt das Grab schnell.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Fundgut betreffend.

Nr. 4133. In den nachstehend aufgeführten Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks wurden im 2. Halbjahr 1902 die jeweils beigelegten Gegenstände gefunden und können solche bei den Bürgermeistern der genannten Orte von den rechtmäßigen Eigentümern jederzeit abgeholt werden, wobei wir jedoch darauf aufmerksam machen, daß nach § 973 des Bürgerlichen Gesetzbuches der Finder mit dem Ablauf eines Jahres, nach Erstattung der Anzeige bei der Polizeibehörde, das Eigentumsrecht an der Sache erwirbt.

Aue: eine eichene Diele; Durlach: ein Anhänger für Uhretetten (Gold), eine goldene Medaille, drei Automobilschlüsse, zwei Portemonnaies mit 9 M. 12 Pf. Inhalt, ein Ehering, ein Geldbeutel mit 8 M. 14 Pf. Inhalt; Weingarten: ein goldener Ring.
Durlach den 4. Februar 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Bekanntmachung.

Nr. 295. Die monatlichen Grundbuchtage im Jahre 1903 werden abgehalten:

1. Auerbach, jeweils am 1. Mittwoch, vorm. 9 Uhr,
2. Ittersbach, jeweils am 2. und 4. Freitag, vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
3. Langenalb, jeweils am 1. Freitag, vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
4. Langensteinbach, jeweils am 1. u. 3. Samstag, vorm. 8 Uhr,
5. Obermutschelbach, jeweils am 3. Montag, nachm. 2 Uhr,
6. Untermutschelbach, jeweils am 3. Montag, vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
7. Palmbach, jeweils am 3. Mittwoch, vorm. 9 Uhr,
8. Stupferich, jeweils am 1. und 3. Dienstag, vorm. 9 Uhr,
9. Spielberg, jeweils am 2. und 4. Mittwoch, vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
10. Weiler, jeweils am 2. Dienstag, vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Feiertags halber finden die Grundbuchtage in Spielberg nicht am 10., sondern am 6. April, in Ittersbach nicht am 25., sondern am 30. Dezember 1903 statt.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Langensteinbach den 10. Februar 1903.

Großh. Notariat:
Bauer.

Prüfung der Fortbildungsschule Durlach betreffend.

Die Prüfung durch Großh. Kreis Schulvisitation findet für die Knaben Montag den 16. Februar, nachmittags 1 Uhr, und für die Mädchen Dienstag den 17. Februar, nachmittags 1 Uhr, statt, wozu die Fortbildungsschulpflichtigen zu erscheinen haben.

Der Ortschulrat.

Strassenperre.

Die Amalienstraße ist am Montag den 16. und Dienstag den 17. d. Mts. zwischen Bismarck- und Auerstraße wegen der Vornahme von Wasserleitungsarbeiten für den Fahrwerksverkehr gesperrt.

Durlach den 13. Februar 1903.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Aus dem Schloßgarten sind

500 m Einfassungs-Buchs

zu verkaufen und Angebote hierauf alsbald einzureichen beim Stadtbauamt.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Daubenberger, Jakob, Wirt in Gröbzingen, und Johanna geb. Max: Durch Ehevertrag vom 22. Januar 1883 ist Ausschluß des gegenwärtigen und künftigen beweglichen und unbeweglichen Vermögens mit den darauf haftenden Schulden mit Ausnahme von je 25 M. gemäß den Bestimmungen der Bad. L.-R.-S.S. 1500 ff. bedungen. Ueber das Beibringen der Braut vergl. Beil. Band III S. 14 ff.
2. Fischer, Gustav, Zimmermann in Gröbzingen, und Luise Pauline geb. Roser: Gütertrennung.
3. Marx, Max, Pferdehändler in Gröbzingen, und Frieda geb. Weis: Errungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau sind alle zu ihrem ausschließlichen Gebrauch bestimmten Sachen, ins-

besondere die Kleider, das Leibweißzeug und die Schmuckachen. Großh. Amtsgericht.

Auerbach.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Auerbach versteigert

Dienstag den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr;

aus ihrem Gemeinewald Winterhälde mit Borgfrist bis 1. November d. Js.:

- 34 forlene Stämme und Abschnitte 1. Klasse, 121 H. Kl., 30 III. Kl., 13 IV. Kl., 6 forlene Sägeflöße 1. Klasse, 8 II. Kl., 3 III. Kl., 7 Wagner-eichen IV. und V. Kl.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der großen Linde unterhalb Auerbach.

Forstwart Ries in Langensteinbach fertigt auf Verlangen Auszüge aus den Listen und zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Auerbach, 11. Febr. 1903.

Gemeinderat:

Fischer, Bürgermeister.
Hailer, Hilfsratschr.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Montag den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 26 (Hinterhaus) nachstehende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

- 2 Sekretäre, 1 2türiger, 1 1türiger Kleiderschrank, 1 Divan, 1 Kanapee, 6 Polsteressel, 2 vierfüßige, 1 runder und 3 Nachtsische, 1 Bogeltisch, 1 Stager, 1 Amerikanerstuhl, 1 Kinderstuhl, 1 Kinderwagen, 1 Schmel, 1 Hocker, 1 Schubmachernähmaschine, 1 aufgerichtetes Bett, verschiedene Bettwerk, 5 Ballen Hausmacherleine, 1 silberne Ankeruhr, 1 Regulator, 1 Wanduhr, Bilder, Herrenkleider, 1 Flöte mit Noten, 1 Leuchtlampe, Cigarrenspitzen, 2 Geschirrbretter, 1 Anricht, 3 Mückensenster, 1 Glaskasten mit ausgestopften Vögeln, 1 Zuber, Käse, 1 Stofkart, 1 Packklog, 1 Handnähmaschine, 2 Amerikaner-Oefen, 1 Leiter und sonst noch verschiedenes.
Durlach, 12. Febr. 1903.
Der Gemeindevorstand:
Max Alfelix.

Privat-Anzeigen.

Verlaufen



rotbraune, kleine Affenpinscherhündin. Gegen Belohnung

abzugeben bei Michel Vogel, Hohenwettersbach.

20 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir den oder die Täter, welche von Montag auf Dienstag Nacht die 4 Kapitale der Gartenpfosten an dem Hause Karlsruher Allee Nr. 9 heruntergeworfen u. demoliert haben, so namhaft machen kann, daß dieselben gerichtlich zum Schadenersatz herbeigezogen werden können.

Otto Hofmann,

Architekt,

Karlsruher Allee 11, part.

Hauptagentur

einer alten erstklassigen und gut eingeführten Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Ver sicherungs-Gesellschaft mit schönem Intasso ist für Durlach zu vergeben. Für geeignete Herren, welche Neigung zum Versicherungsfach haben, ist Gelegenheit zu schönem Nebenverdienst geboten. Bewerbungen bitte unter F. H. an die Exp. d. Bl.

Für Gnalbesther:

Tanzsaal-Wachs

probat, einfach, billig bei Philipp Luger & Filialen.

Husten-Bonbons:

Sibirisch,
Malz,
Spitzwegerich,
Klatschrosen,
russ. Knöterich,
Honigtissen,
Latrikia,
Sängerpastillen,

empfehl

A. Herrmann,
Conditorei.

Süßrahm-Cafelbutter, Oberländer Butter, stets frische

Eier

empfehl

A. Herrmann,
Conditorei und Café.

IV. Grosse Geld-Lotterie

d. Bad. Landesvereins v. Roten Kreuz

Ziehung schon 7. März 1903

3888 Geldgew. 44000

zus.: M. 15000

I Gew. M. 15000

I Gew. M. 5000

u. 3888 Gew. 24000

zus.

Auszahlbar bar ohne Abzug.

L. 1 M., 11 L. 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.

Nachnahme teuer, empfiehlt:

J. Stürmer, Strassburg i. E.

General-Debit, Langestr. 107.

Kornstroh, schönes, ca. 15 Btr., hat zu verkaufen

Christian Lust

in Hohenwettersbach.

6 Mißbeetfenster

sind zu verkaufen

Hauptstraße 68.

Samstag, 14. Februar, vormittags 10 Uhr, wird im Gasthaus zur Krone ein schwerer Steinwagen versteigert. Anzusehen in der Krone.

Maskenkostüme

für Herren und Damen sind billigst zu verleihen; auch werden solche angefertigt bei

Frau Heise, Amalienstr. 17 III.

Neue Maskenkostüme

für Herren und Damen sind billig zu verleihen

Samstraße 34, 2. St.

Im Matt- & Glanzbügel

empfehl sich

Johanna Babberger,

Kelterstraße 26.

Acker, 1 Viertel 10 Ruten

auf dem Lerchenberg, zu verpachten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kleine freundlich Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör ist sogleich oder auf 1. April zu vermieten

Samstraße 7.

Der Donau-Verkehr

von Regensburg nach Budapest und allen Zwischenstationen ist wieder aufgenommen.

Frachten- und Zollauskünfte erteilen

Schenker & Co.,
Mannheim.

Turnverein Durlach.
Eingetragener Verein.

Gut  Heil!

Samstag den 14. Februar,
abends halb 9 Uhr, im Lokal
(Löwenbräu):

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Gauturntag.
 2. Gaufest.
 3. Maskenball betr.
- Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Die geehrten Mitglieder werden
hiermit zu dem am **Samstag**
den 14. d. M. im Gasthaus
„zur Blume“ stattfindenden

Maskenball

nochmals turnfreundliche ein-
geladen.

Betreffs Einführungen wie Ab-
gabe der Eintrittskarten für Nicht-
mitglieder wird auf die übersandten
Einladungen Bezug genommen.

Da sämtliche Räume des Lokals
zur Verfügung gestellt sind (Gar-
derobe im 2. Stock), ist ein Platz-
mangel ausgeschlossen. Es wird
daher recht zahlreicher Beteiligung
entgegen gesehen.

Am **Sonntag den 15.**, nach-
mittags von 3 Uhr ab — anstelle
eines Ausflugs — **Nachfeier** in
den oberen Sälen des „Amalien-
bades“. Zu recht zahlreicher Be-
teiligung an dieser wird gleichfalls
hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

**Gesellschaft „Immer froh“
Durlach.**

Sonntag den
15. Febr., abends
8 Uhr, findet im
Saalbau zum roten
Löwen unser

**Kostüm-
Kränzchen**

statt. Einführungsrecht beschränkt.
Zutritt nur gegen Karten, welche
beim 1. Vorstand in Empfang zu
nehmen sind. Masken-Abzeichen ob-
ligatorisch, am Saaleingang zu
haben.

Hierzu laden wir unsere Mit-
glieder nebst Angehörigen freund-
lichst ein.

Der Vorstand.

**Badischer Leib-Grenadier-
Verein Durlach.**

Eingetretener Hindernisse wegen
findet die Versammlung am **Diens-
tag den 17. Februar,** abends
8 Uhr, bei Kamerad Karl Dill
zum Löwenbräu statt.

Wegen der Wichtigkeit der Tages-
ordnung — Ausfüllung der Na-
tionale — werden die Mitglieder
dringend ersucht, vollzählig zu er-
scheinen und den Militärpaß mit-
zubringen.

Die noch nicht dem Verein bei-
getretenen Kameraden werden hier-
mit zu dieser Versammlung freund-
lichst eingeladen, da bis zu diesem
Zeitpunkt keine Aufnahmegebühr
erhoben wird.

Der Vorstand.



heute (Freitag):
Frische Leber- und Griebenwürste

empfehlen

J. Steinbrunn zur Krone.

Zum Schweizerhaus.

Samstag den 14. d. Mts.:

Humor. Konzert Fröhlich - Stauch.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Walz.**



**Münchener
Bier!**



Einem verehrl. Publikum der Stadt
Durlach und Umgebung zur gefl. Kenntnis,
daß ich in meiner Wirtschaft „zum Badischen Hof“ von **Samstag**
abend 6 Uhr ab

prima Münchner Augustinerbräu
direkt vom Faß zum Ausschank bringe. **Gute Küche, kalte
und warme Speisen** zu jeder Tageszeit. Offeriere gleich-
zeitig wie seither gute **badische Oberländer- und Rhein-
weine** und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvoll

Jean Lurz zum Badischen Hof.

Morgen (Samstag) abend:

Münchener Paulanerbräu

in Originalkrügen.

Bockwürste mit Kraut.

wozu höflichst einladet

G. Bauer zum Kranz.

Samstag und Sonntag:

Frische Bratwürste & Schinkenwurst.

Gasthaus zum Adler.

Gesangverein Harmonie Durlach.

Sonntag den 15. Februar 1903, abends 7 Uhr, in
der **Festhalle:**

Abendunterhaltung,

bestehend in **Musik, Gesang, Theateraufführung und Tanz.**
Auf vielseitiges Verlangen wird der Finsterwalder Sängerkreis
zum zweitenmale aufgeführt. Hierzu laden wir unsere Mitglieder,
sowie Freunde und Gönner des Vereins jangsfreundlichst ein.

Der Vorstand.

Verzagen Sie die

Süßrahmtafelbutter

aus der **Molkereischule Augstenberg,** das Vollendetste auf diesem
Gebiete, unübertroffen in seinem Geschmack, nur während 14 Tagen,
täglich frisch bei

Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

**And. Knecht, Metzger u. Würstler,
Herrenstraße.**

Schellfische, Cablian und Backfische,

per Pfund 18, 20 und 23 S, treffen heute abend ein bei

Philipp Luger & Filialen.

4-6 tüchtige Zimmerleute

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Joh. Semmler, Zimmermeister.

Stodfische,

frischgewässerte, sind täglich zu
haben bei

**Friedrich Schmitt,
Ecke Adler- und Rappenstraße.**

Kanarienvogel,

Hahnen und Hennen, in großer
Auswahl, sowie einige **Käfige**
preiswert zu haben bei

Jul. Hummel, Friedrichstr. 5, 3. St.

**Schwabenverein Eintracht
Durlach.**



Samstag den 14. Februar,
abends 9 Uhr:

Monatsversammlung
im Lokal. (Schweizerhaus.)
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Soprano

**Reh, Biemer, Schlegel,
Büge, Nagel,**

ausnahmsweise billig,

**Schneehühner, Ganselhühner,
Rotwild,**

Strasburger Gänse,

franz. Poularden,

Enten, Hahnen,

Suppenhühner

empfehlen

**Osk. Gorenflo,
Großherzogl. Hoflieferant.**

Feinste Landbutter,

ganz frisch, per Pfd. 97, bei 5 Pfd.
à 95 S, trifft heute eine Sendung
ein bei

Philipp Luger & Filialen.

Wolfartsweiler.

Samstag den 14. d. Mts.,
abends von 7 Uhr ab, ist mein
unterer Saal für den Gesangverein
von Aue reserviert.

Karl Supper, Vindenvirt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 15. Februar 1903.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Trost.
In Wolfartsweiler:
Herr Dekan Meyer.

Wochenkirche.

Donnerstag, 19. Febr., abends 7 1/2 Uhr:
Herr Dekan Meyer.

Mehrfachen Wünschen entsprechend wird
die Abendkirche verluhweise um 7 1/2 Uhr
beginnen.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

" 4 " Jungfrauenverein.

" 8 " Bibl. Vortrag.

Montag 8 " Gebetsstunde.

Dienstag 8 " Jünglingsabend.

Mittwoch 8 " Bibelstunde.

Donnerst. 8 " Singstunde.

Freitag 8 " Sonntagsschulvorbergt.

Friedenskapelle.

Sonntag 10: Predigt: Pred. Deek.

" 11: Sonntagschule.

" 4: Jungfrauenverein.

Dienstag 8: Predigt: Pred. Deek.

Donnerst. 8: Missions-Verein.

Freitag 8: Gebetsstunde.

Sonntag 8: Jünglingsverein.

Wolfartsweiler:

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geborene:

9. Febr.: Karl Hermann, Bat. Abam

Friedrich Maag, Fabrik-

arbeiter.

9. " Sophie Maria, Bat. Johannes

Brosi, Schreiner.

9. " Friedrich Otto, Bat. Johann

Gustav Peter, Kaserne-

wärter.

11. " Paulina, B. Abraham Sander,

Defonom.

11. " Elsa Luise, Bat. Karl Groß-

Lackierer.

Schorben:

11. Febr.: Paulina, B. Abraham Sander,

Defonom, 6 1/2 Stunden alt.

Reaktion, Druck und Verlag von G. Duppé, Durlach